

01	Stadt / Gemeinde	Greven		02	Listenteil	A	03	Lfd.-Nr.	51	04	Tag der Eintragung	30.5./17.12.96	05	Kurzbezeichnung	Villa u. ehem. Kontorgebäude
06	Straße, Haus-Nr.	Martinistr. 17		06	Gemarkung	Greven		Flur	104 u. 13	Flurstück	40 u. 184	Gauß-Krüger Koordinaten			

07 Charakteristische Merkmale

Denkmalwert sind das ehemalige Kontorgebäude, bei dem der Grundriß nicht mehr original erhalten ist sowie das 1896 errichtete Villengebäude und der Verbindungstrakt beider Gebäude. Der Charakter des um die Jahrhundertwende errichteten Gebäudes ist im Erdgeschoßbereich am besten im Flur und im Treppenhaus erhalten. Im restlichen Erdgeschoßbereich wurden in den Dreißiger und den Fünfzigern/Sechziger Jahren einige Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Die historischen Türen wurden zu den Zimmern hin aufgedoppelt, es ist anzunehmen, daß Stückdecken bei diesen Modernisierungsmaßnahmen entfernt wurden. Im 1. OG befinden sich an der Ostseite einerseits eine Art Herrenzimmer unter Einbeziehung des Turmes mit einer Decken- und Wandvertäfelung aus den 1930er Jahren. Das anschließende Zimmer verfügt als einziges über eine umlaufende Stuckleiste aus der Zeit der Jahrhundertwende. Ausstattungsdetails aus der Erbauungszeit sind am besten erhalten in dem Übergang vom Obergeschoß zum Dachgeschoß (Farbverglasung) und im Dachgeschoßbereich. Im Wohnzimmer im Erdgeschoß befindet sich noch ein Kachelofen.

A. Beschreibung

Zweigeschossige Villa auf der Westseite der Martinistraße mit historistischer Fassadenarchitektur in hellrotem Backstein mit horizontaler Zierziegelsetzung. Umlaufende profilierte Sockel-, Stockwerk- und Sohlbankgesimse in Sandstein sowie

08 ~~Neuere Bauweise~~

Taufgesims mit Zahnfries gliedern die Wandflächen vertikal. Die profilierten Fensterwände und Stichbögen mit Schlußstein sind in rotem Ziegelmauerwerk ausgeführt. Das schiefergedeckte Mansarddach weist schmuckreiche Zwerchhausausbauten auf. Die nordöstliche Hausecke wird bestimmt von einem querstehenden Turm, dessen drittes, halbhohes Geschoß durch Sandsteinpilaster betont wird. Im nordöstlichen Pilasterfeld befindet sich das Wappen der Familie Biederlack. Das geschweifte Dach läuft nach oben in einem Aufsatz aus.

Die ursprüngliche Fensterform und -teilung ist mit Ausnahme der Gartenseite weitgehend erhalten. Das schmuckvolle Dachritter ist vollständig erhalten.

B. Baugeschichte

Das Haus Martinistraße 17 wurde nach Bauantrag des Fritz Biederlack vom 17. April 1896 und Baugenehmigung vom 26. Mai 1896 in den Jahren 1896/97 als Wohnhaus für die Mutter des Antragstellers errichtet. Für den Vorgängerbau, ein traufenständiges Fachwerkhaus mit Krüppelwaln aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, war noch am 12. März 1896 ein Antrag auf Genehmigung eines Verandaanbaues gestellt worden. Diese Maßnahme ist jedoch offensichtlich nicht zur Ausführung gelangt; das Haus wurde Anfang 1896 abgebrochen. Das im Süden zurückversetzt angebaute "Comptoir"-Gebäude blieb erhalten.

09 Anschrift des Eigentümers

Martinistraße 17, 48268 Greven

10 Az.:

61.1/6-22-00/30

01	Stadt / Gemeinde	Greven	02	Listenteil	03	Lfd.-Nr.	04	Tag der Eintragung	05	Kurzbezeichnung
06	Straße, Haus-Nr.			06	Gemarkung	Flur	Flurstück			Gauß-Krüger Koordinaten
07	Charakteristische Merkmale									

Bei diesem Neubau von 1896/87 springen straßenseitige Mauer und Gitter unter Aufnahme der neuen Baulinie um 3 m, das neue Wohnhaus selbst um ca. 5,5 m gegen den Vorgängerbau zurück. Das alte Comptoir-Gebäude schließt direkt an den Neubau an. Das Haus ist voll unterkellert, die Kellerdecke als Betondecke mit Eisen-Doppel-T-Trägern ausgeführt. Das darüber aufgehende Außenmauerwerk sowie die tragenden Innenwände sind massiv, die Decken von Erdgeschoß und Obergeschoß sind Holzbalkendecken. Im Keller war neben Vorrats- und Wirtschaftsräumen ein Raum für den Einbau einer Zentralheizungsanlage (wohl Dampfheizung) vorgesehen.

Erdgeschoß und Obergeschoß wurden zu Wohnzwecken genutzt. Ihre Grundrisse sind nahezu gleich. Das Dachgeschoß wurde nicht ausgebaut, hier konnten aber "im Bedarfsfalle Räume in gleicher Einteilung" entstehen.

Abweichend von der späteren Bauausführung war der Turm laut Bauzeichnung zumindest zweigeschossig mit geschweiftem Helm, Laterne und schlanker langer Turmspitze geplant.

1914 erhielt das Grundstück eine an die bereits an der Bahnhofstraße vorhandenen Mauer nach Süden anschließende Einfriedigungsmauer, die in der Südgrenze des Grundstückes nach einer Länge von ca. 10 m auslief.

1962 wurde die Mauer über die gesamte Grundstücksgrenze an der Vosstraße (Rathausstraße) und im Westen fortgeführt, 1964 auch entlang des nördlich vorbeiführenden Weges.

Konstruktiv

08	<del>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</del> 1916 erhielt das Haus gartenseitig einen Anbau über Keller- und Erdgeschoß. Das Erdgeschoß wurde damit um ein großes Eßzimmer nach Süden erweitert, die dadurch fortgefallene geschlossene Veranda durch den Anbau einer offenen Veranda vor dem Garten- bzw. Wohnzimmer ersetzt. Das Dach des gleichfalls in hellrotem Backstein ausgeführten Anbaus wurde als vom Obergeschoß zugängliche Veranda ausgeführt. 1937 erhielt das Gebäude einen Nebeneingang auf der Nordseite; die Erdgeschoßfenster des Turmes wurden geschlossen und kleinere Innenumbauten durchgeführt. 1964 wurden die Kellerräume unter den Anbauten von 1916 zum Garten hin geöffnet und zu "offenen überdachten Sitzplätzen" umgebaut. Weitere Veränderungen bestanden in der Schließung zweier gartenseitiger Fenster im 1. Obergeschoß (in die Ausmauerung wurden nach 1964 wiederum kleine moderne Fenster eingesetzt); der Vergrößerung des Wohnraumfensters sowie der Ersetzung von gartenseitigen Fenstern durch moderne Fenster, die nicht die ursprüngliche Form und Teilung aufweisen.
09	Anschrift des Eigentümers 10 Az.:

nachrichtlich

